

KIRCHGEMEINDE KIRCHLINDACH



PRÄSIDIUM KIRCHGEMEINDERAT: Margrit Glanzmann, 031 822 05 66
Pfarrer: Michael Graf, 031 829 01 11, pfarrer.graf@bluewin.ch
Sekretariat: 031 829 29 51, kirchlindach-kirchgemeinde@bluewin.ch
Reservationen Pfrundhaus, 031 829 27 81
www.kirchlinda.ch

GOTTESDIENSTE

- Mai**
So 05. 09.45 Uhr **Gottesdienst in Herrenschwanden** mit Pfrn. Brigitte Frey
Do 09. 11.00 Uhr **Auffahrts-Feld-Gottesdienst** auf der Herrenschwandenhöhe mit Pfr. Michael Graf
So 12. 10.00 Uhr **Gottesdienst** mit Pfrn. Ann Katrin Hergert
So 19. 10.00 Uhr **Pfingst-Gottesdienst mit Abendmahl** mit Pfr. Ueli Haller und der Solistin Astrid Wolfisberg, Trompete
So 26. 10.00 Uhr **Konfirmation** mit Pfr. Michael Graf

Friedensgebet
Jeden Mittwoch, 19 – 19.30 Uhr in der Kirche

Wohn- und Pflegeheim Lindeneegg, Oberlindach
Andacht Dienstag, 28. Mai, 15.30 Uhr mit Pfr. Michael Graf

Wohn- und Pflegezentrum Bergsicht, Kirchlindach
Kurz-Gottesdienst, Donnerstag, 23. Mai, 10.15 Uhr mit Pfr. Michael Graf

Juni
So 2. 10.00 Uhr **Konfirmation** mit Pfr. Michael Graf
An beiden Konfirmationen hat es einige Sitzplätze für Menschen aus der Kirchgemeinde, die nicht verwandt sind mit den Konfirmandinnen...

KUW / KINDER

- KUW**
2. Klasse
Mittwoch, 1. Mai
13.45 – 16.15 Uhr in Herrenschwanden, Schulhaus
4. Klasse
Mittwoch, 15. Mai
14.00 – 16.30 Uhr im Pfrundhaus, Kirchlindach
6. Klasse
Freitag, 24. Mai, bis Sonntag, 26. Mai,
KUW-Lager in Vaumarcus

SENIOREN

Seniorenessen
Mittwoch, 8. Mai, 12 Uhr
Mittagessen im Pfrundhaus für Seniorinnen, Senioren sowie Alleinstehende aus unserer Gemeinde. Anmeldungen an Christine Walther, Tel. 031 829 08 44

Seniorenverein
Freitag, 3. Mai, Tagesausflug nach Romont mit Stadtführung und anschließender Schifffahrt auf den Juraseen.

GESPRÄCHSRUNDEN

Lesekreis für Gesellschaftsfragen
23. Mai im Pfrundhaus:
Lektüre und Leseplan können bezogen werden bei: priska.friedli@bluewin.ch

PfrundhausRunde
Dienstag, 14. Mai, 14.15 Uhr im Pfrundhaus: Was machte Arthur Bill, bevor er Leiter des Pestalozzi – Kinderdorfes in Trogen wurde?

KOLLEKTEN

März	
Zapp Stiftung Berner Hospiz	200.–
SR: Schweizer Kirchen im Ausland	280.–
Brotd für alle	85.–
Stiftung Cerebral	50.–
Médecins Sans Frontières	120.–
ACAT Schweiz	315.–
aus Beerdigungen:	
Blindenschule Zollikofen	655.–
Seniorenverein	660.–

gerundete Beträge in CHF

VERANSTALTUNGEN

- Mai**
Fr, 3. **Seniorenverein:** Tagesausflug nach Romont
Mi, 8. 12 Uhr im Pfrundhaus: **Seniorenessen**
Di, 14. 14.15 Uhr **PfrundhausRunde:** Arthur Bill, Helfer unterwegs
Do, 23. 19 Uhr: **Lesekreis für Gesellschaftsfragen** im Pfrundhaus

AUS DER KIRCHGEMEINDE

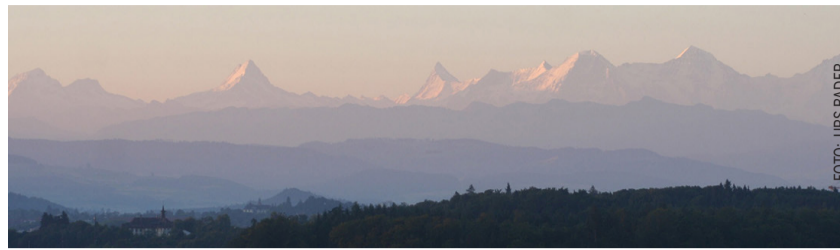


FOTO: URS BADER

Auffahrts-Feldgottesdienst auf der Herrenschwandenhöhe

Wenn es am 9. Mai um 11.00 Uhr nicht regnet, werden wir uns an Auffahrt auf der Herrenschwandenhöhe zum Gottesdienst treffen. Die Musik Bremgarten-Kirchlindach wird aufspielen und unseren Gottesdienst begleiten – vor der einmaligen Kulisse der Alpenkette. Und anschliessend können wir zusammensitzen bei Wurst und Brot,

Haloumi, Wein, Bier und Mineral, offeriert von der Kirchgemeinde.

Wir freuen uns auf schönes Wetter – sollte diese Hoffnung vergebens sein, feiern wir in der Kirche in Kirchlindach. Bei unsicherer Witterung gibt das Pfarramts-Telefon 031 829 01 11 Auskunft ab 08.00 Uhr

Ukrainisches Chorkonzert in der Kirche Kirchlindach

Sonntag, 9. Juni 2024 um 17 Uhr

Der ukrainische Kammerchor «Misericordia» wurde im Oktober 2022 in Bern von ukrainischen Musikern und Lehrkräften gegründet. Unter der Leitung von Maria Berlad singt der Chor volkstümliche und geistliche Werke, teilweise in Begleitung von Violinen, Cello und Bandura. Das Konzert dauert eine Stunde. Lassen sie sich von den wunderschönen Melodien verzaubern! Ein Besuch lohnt sich! Eintritt frei, Kollekte zugunsten der Ukraine.

Krieg und Frieden. Kant zum 300.

Am 22. April hat sich Kants Geburtstag zum 300. Mal gejährt. Der grosse Philosoph, welcher das Denken bis heute weltweit prägt, hat zu seiner Zeit grösste Irritation ausgelöst. Er hat der traditionellen Metaphysik entsagt und die Welt als unerkennbar beschrieben. Das stürzte die damalige Welt in einen Schock: Was gilt denn noch, wenn nichts mehr gilt? Wie ist das heute? Kann Kant uns noch konstruktiv verunsichern? Wie beantwortet man heute seine drei grossen Fragen: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was kann ich hoffen?

Mitten im Krieg Preußens gegen das revolutionäre Frankreich ersann der einflussreichste Philosoph des 18. Jahrhunderts in Königsberg eine Utopie. Immanuel Kant griff Fragen auf, die viele Intellektuelle seit Jahrhunderten beschäftigten: Wie lässt sich ein ewiger Friede schaffen? Welche Rechtsgrundlagen muss er haben? Wie hält man ein Völkerrecht aufrecht und gewährleistet die Souveränität aller Staaten? Kants kleine Friedensschrift Zum ewigen Frieden war geradezu revolutionär: Zuvor gab es offiziell keinen Friedenszustand, sondern immer nur eine Abfolge von Waffenstillstandsvereinbarungen. Folgerichtig erkannte der Königsberger Philosoph auch an, dass der Naturzustand der Menschheit der Krieg sei und ein Friede aktiv herbeigeführt und gesichert werden müsse. In seinem

Traktat stellt er in mehreren juristischen Artikeln Verbote und Gebote auf, die diesem Ziel dienlich sein sollen. Erst 125 Jahre später wurde eine Organisation nach Kants Vorstellung geschaffen: der Völkerbund, der nach dem Zweiten Weltkrieg von den Vereinten Nationen abgelöst wurde. Für die Rechtsphilosophie und die Friedensbewegung war Kants Traktat von fundamentaler Bedeutung.

Die Lektüre und der Leseplan können bezogen werden bei: priska.friedli@bluewin.ch (Kosten ca. CHF 35.00). Melden Sie sich bis spätestens am 05. Mai 2024 für den Bezug. Die Lektüredaten: jeweils Donnerstag um 19 Uhr im Pfrundhaus: 23. Mai, 13. Juni, 27. Juni, 11. Juli, 25. Juli, 8. August

ZUM GEDENKEN

Walter Glauser (4.5.1934 - 8.3.2024)
Walter Glauser wurde 1934 in Oberlindach als Sohn von Fritz und Hanni Glauser-Grimm geboren. In 4. Generation bewirtschafteten sie einen Bauernhof. 4 Jahre später wurde Schwester Margrit geboren. Während den Kriegsjahren besuchte er die Primar- und Sekundarschule. Darauf folgten ein Welschlandjahr, die Handelsschule in Bern und die Landwirtschaftliche Schule Rütli. Nach der RS in Aarau arbeitete er auf dem elterlichen Hof mit. Verschiedene Vereine wie Turnverein, Reitverein und Feldschützen entdeckten seine Fähigkeiten als Sekretär und Kassier. Auch die Käseereignissen vertraute ihm während 32 Jahren das Kassieramt an.

Seine Frau Therese lernte Walter Glauser auf dem elterlichen Hof kennen, wo sie das Haushaltjahr absolvierte. 1962 heirateten die beiden und konnten ein Jahr später den elterlichen Hof als Pächter übernehmen. 1963 bis 1970 wurden ihnen drei Söhne geboren: Robert, Fritz und Fredi. Er war stolz auf seine 3 Söhne und später auch auf seine 6 Grosskinder. Mit der technischen und maschinellen Entwicklung veränderte sich die Arbeit auf dem Hof und dem Feld gewaltig. Am Tisch sassen oft auch Saisonarbeiter und eine Haushalttochter. 1992 übergab Walter Glauser den Hof an Sohn Fritz und seine Frau zur Bewirtschaftung. Er arbeitete als An-

gestellter weiter mit und zog später mit seiner Frau ins Stöckli. Im Seniorenalter unternahmen sie viele Reisen, u.a. nach Südafrika in den Kruger Nationalpark. Walter Glauser frönte auch weiterhin seinem Hobby Schiessen und amtierte als Präsident der vereinigten Schützen Bremgarten-Kirchlindach. Seit 2012 betrieb er noch den Scheibenstand. In den letzten Jahren wurde Walter Glauser gebrechlicher. Nach einem Sturz Mitte Dezember war eine Rückkehr nach Hause nicht mehr möglich. So verbrachte er die letzten zwei Monate im Pflegezentrum Bergsicht, wo er am 8. März im 90. Lebensjahr verstarb. (nach Aufzeichnungen von Walter Glauser und seinen Söhnen) Pfrn. Brigitte Frey

Heinz Hergert
Als nach Weihnachten 1925 Heinz auf die Welt kam, konnte niemand ahnen, wie schwer es bald werden würde für ihn - und dass aus einem viel zu früh verwaisten Kind einst ein Mann würde mit fünf Kindern und je 13 Enkelinnen und Urenkeln. Am 29. Februar starb er, daheim in seinem letzten Zuhause, nach 12 Jahren hier, 42 in Zollikofen und zuvor in Bern. Als Heinz 7 Jahre alt war, hatte er keine Eltern mehr, die Kindheit verbrachte er in Rombach bei seiner Tante, nach Lehre und Aktivdienst zog er mit seiner jungen Frau Marta nach Bern, hier war er Cevi-Sekretär und Mitleiter im Hospiz zur Heimat, dann leitete er 20 Jahre das Wohn-

heim und den Sozialdienst der Bandgenossenschaft. Er malte, wann immer er konnte, setzte sich auch in seiner Freizeit für die Schwächeren ein - «er hat so vielen Menschen aus der Armut geholfen», sagte ein langjähriger Freund. Nach dem Tod seiner Frau, die er über Jahre gepflegt hatte, verlor Heinz fast allen Lebensmut; aber er rappelte sich auf und begann ein neues, sein letztes Kapitel mit dem Umzug nach Kirchlindach. Hier half er in der Bergsicht aus mit seinen handwerklichen und erzählerischen Fähigkeiten, er beteiligte sich gern am Kirchgemeindegemeinschaften, insbesondere wenn seine Enkelin Ann Katrin Gottesdienst hielt, das war für ihn eine grosse Freude.

Sein Leben als Familienvater war von sehr viel Arbeit und immer wieder von Geldsorgen erfüllt, er musste sich alles selbst erarbeiten, er hatte ja keinerlei Polster. Heinz hat sich mit grosser Ausdauer und Hartnäckigkeit durchgekämpft; je älter er wurde, desto mehr konnte er «innerlich aufatmen» und mit Freude teilnehmen am Leben gerade seiner Enkel und Urenkelinnen, sie waren das sprichwörtliche «Dessert in seinem Leben». Als es auf's Sterben zuing, hat er sich geweigert, seine Wohnung mit einem Spitalzimmer zu tauschen. Den Anfang seines Lebens hatte er nicht in der Hand, das sollte ihm am Ende nicht passieren. Pfr. Michael Graf